

ländern werden dagegen kaum Arten angeführt. Dass die taxonomische Bearbeitung der Thysanoptera nicht abgeschlossen ist, zeigt die Beschreibung einer neuen Art, *Nigrothrips zurstrasseni*, aus Oberösterreich (BHATTI 1978). In der Roten Liste der gefährdeten Fransenflügler-Arten Österreichs werden auch einige in Oberösterreich vorkommende Spezies mit Fundangaben erwähnt (STRASSEN 1994).



▲ **Abb. 16.13_1:** *Acanthothrips nodicornis* ernährt sich von Pilzhyphen. Foto H. Bellmann/Archiv Biologiezentrum Linz.



◀ **Abb. 16.13_2:** Hermann Priesner, hier auf einem Jugendfoto, erlangte als Thysanopterenspezialist Weltruf. Foto Archiv Biologiezentrum Linz.

16.14. Pflanzensauger (Sternorrhyncha)

Martin SCHWARZ

Mit geschätzten 840 Arten in Österreich stellen die Sternorrhyncha (Abb. 16.14_1), zu denen die namentlich den meisten Menschen gut bekannten Blattläuse (Aphidoidea, Phylloxeroidea) und Schildläuse (Coccoidea) sowie die artenärmeren und weniger bekannten Mottenschildläuse (Aleyrodoidea) und Blattflöhe (Psylloidea) gehören, eine der umfangreicheren Insektenordnungen in Österreich dar (GEISER 2018). Die Pflanzensauger erfahren in erster Linie als Pflanzenschädlinge größere Aufmerksamkeit in der Bevölkerung, weshalb es sich beim Thema Blatt- und Schildläuse meist um deren Bekämpfung dreht und nicht nur im Internet viele Tipps zu deren Dezimierung zu finden sind, wobei aber nur ein Teil der Arten wirtschaftliche Schäden hervorruft. Einige Arten von Baumläusen (Lachnidae) und andere Blattläuse sowie manche Schildlausarten sind bei Imkern beliebt, da aus deren Ausscheidungen die Honigbienen den Waldhonig produzieren (z.B. FOSSEL 1963, FRÜHWIRTH 2016, KELLERMAYR 2006, SCHWARZL & SEDY 2015). Wie bei anderen Insektenordnungen mit geringer Körpergröße, die zudem noch weichhäutig sind, finden sich nur wenige faunistisch arbeitende Entomologen, die sich mit Sternorrhyncha be-

schäftigen. Aus oberösterreichischer Sicht ist vor allem der aus Ried im Innkreis stammende Josef Weis hervorzuheben, der im Rahmen seiner Dissertation an der Universität Innsbruck von 1949 bis 1953 die Blattläuse Oberösterreichs bearbeitete und 135 Arten aus diesem Bundesland anführt, wobei alle Erstnachweise für Oberösterreich und acht Arten Erstnachweise für Österreich darstellen (WEIS 1953, 1955). Weis nennt dabei entsprechend seines Wohnortes besonders viele Funde aus dem Bereich Ried im Innkreis, aber auch aus dem südlichen Innviertel sowie aus anderen Regionen Oberösterreichs. Zusätzlich zu den Verbreitungsangaben listet er zahlreiche Fraßpflanzen auf, gibt weitere Angaben zur Biologie und zur Verbreitung in Österreich, sofern solche faunistischen Daten überhaupt vorliegen, sowie zur Gesamtverbreitung. Nur kurze Zeit später veröffentlichten BÖRNER und FRANZ im Rahmen der Blattlausnachweise aus dem Nordostalpengebiet einschließlich seines Vorlandes weitere Funde aus Oberösterreich, darunter vor allem Nachweise aus dem Südosten des Bundeslandes (BÖRNER & FRANZ 1956). In BÖRNER & FRANZ (1961) befinden sich aus oberösterreichischer Sicht vielfach nochmals die gleichen Angaben. Die von BÖRNER (1950) vom Gipfelbereich des Traunsteins beschriebene und auf *Potentilla clusiana* lebende Art *Pentatrachopus alpinus* (jetzt *Chaetosiphon alpinum*) ist bis jetzt nur von dort bekannt (BÖRNER & FRANZ 1956, RABITSCH 2009e).

Nach den Forschungen von Franz Löw (Wien) waren die nördlichen Ostalpen am Ende der 1880er Jahre zweifellos dasjenige Gebiet Europas, in dem die Psylloidea am besten erforscht waren (WAGNER & FRANZ 1961). In Löw (1888) werden aus Oberösterreich 14 Arten namentlich genannt. FRANZ & WAGNER (1961) führen ebenfalls von mehreren Blattfloharten Nachweise aus Oberösterreich an.

Kaum faunistische Angaben gibt es von den Aleyrodoidea aus Oberösterreich. So führt ZAHRADNIK (1957) *Aleurochiton pseudoplatani* aus Linz-St. Margarethen und FRANZ (1961i) lediglich einen nicht auf Artniveau bestimmten Fund vom Holzgraben bei Oberlaussa an. Von den Schildläusen führt FRANZ (1961b) von der Familie Ortheziidae (Röhrenschildläuse) relativ viele Daten an, da man diese Tiere von den Pflanzen abkuscheln kann. Von anderen Schildlausfamilien dagegen führt er kaum oberösterreichische Nachweise an.



Abb. 16.14_1: Das Weibchen der ungeflügelten Nesselröhrenschildlaus (*Orthezia urticae*) besitzt auffällige Wachsplatten. Foto H. Bellmann/Archiv Biologiezentrum Linz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Martin

Artikel/Article: [16.14. Pflanzensauger \(Sternorrhyncha\) 167](#)